



Sicherheit
liegt in deiner
Hand.

Lege deine
Hand drauf!

TÄTIGKEITSBERICHT 2023

www.kfv.at



Inhalt

Vorwort

04

AUVA & KFV

06

Kommunikation

10

Sicherheit bedeutet Menschlichkeit

20

Verkehrssicherheit

24

Sport- & Freizeitsicherheit

34

Eigentumsschutz

44

Impressum

54



VORWORT

Mit Herz und Leidenschaft arbeiten wir im KfV tagtäglich für die Sicherheit in Österreich. Der Mensch steht hierbei im Mittelpunkt all unserer Tätigkeiten. Wir wollen, dass jede*r sicher nach Hause kommt. Wir arbeiten daran, dass Freizeitspaß für Sie ein solcher bleibt. Wir versuchen, Risiken in den eigenen vier Wänden möglichst zu reduzieren und mitzuhelfen, dass Sie sich vor Gefahren von außen schützen können. Für uns geht es um jeden Unfall, der nicht passiert.

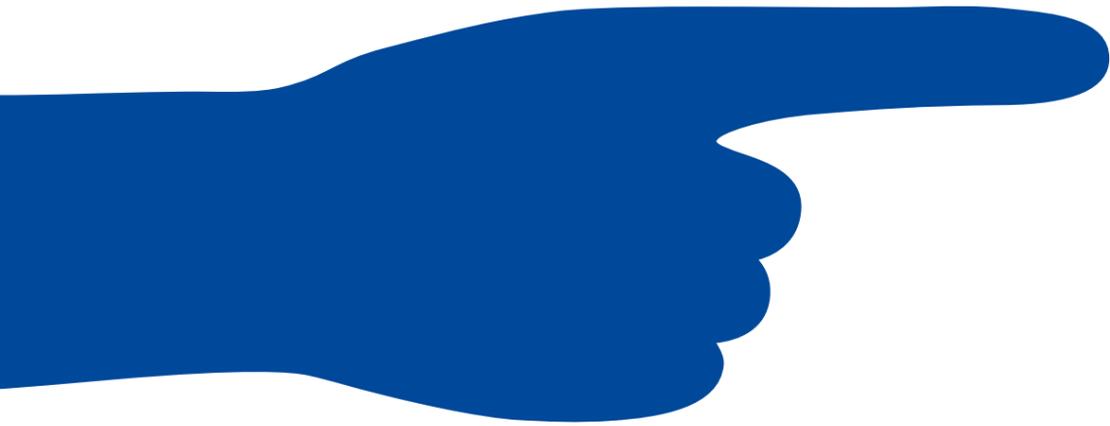
Sicherheit bedeutet Menschlichkeit

Der Handlungsbedarf des KfV ist unverkennbar: Knapp 800.000 Unfälle ereignen sich immer noch Jahr für Jahr in Österreich. Mehr als 3.000 Menschen sterben an den Folgen dieser Unfälle. Für die Zukunft erwartet das KfV unter Beibehaltung der derzeitigen Präventions- und Lebensvoraussetzungen einen weiteren Anstieg an Unfällen in Österreich – bis zum Jahr 2035 könnte die Zahl der Unfälle bereits um 100.000 steigen. Hier gilt es, mit effizienten Maßnahmen in den nächsten Jahren eine Trendumkehr zu schaffen. Hierfür setzen wir stärker denn je auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung. Und integrieren neue Inhalte in bewährte Aktionen, um diese mit der Öffentlichkeit zu teilen. In Workshops, Expert*innengesprächen und Diskussionsrunden erarbeiten wir mit Vertreter*innen verschiedener Zielgruppen effektive Maßnahmen. Themen wie Digitalisierung, neue Technologien und demografische Entwicklung erfordern eine kontinuierliche Anpassung unserer Präventionsstrategien. Heute und in naher Zukunft sind Sicherheitslösungen gefordert, die situativ und individuell anpassbar sind. Das KfV sucht hier nach Lösungen, denkt Sicherheit vor und gestaltet die Zukunft aktiv mit.



Mag. Christian Schimanofsky
Direktor KfV





Nimm dir Zeit für meine Sicherheit | Schulwegsicherheit

Einen wichtigen Beitrag für den Schutz von Schulkindern vor Unfällen im Verkehr und am Schulweg leistet das KFV in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland gemeinsam mit der AUVA-Landesstelle Wien: Mit der bewährten Kampagne „Nimm dir Zeit für meine Sicherheit“ ruft das KFV den Autofahrer*innen ins Bewusstsein, vor Schulen langsamer zu fahren. Durch die mediale Begleitung einzelner Aktionen wird auch die breite Öffentlichkeit für diese Thematik sensibilisiert.

Meine Busschule | Verkehrserziehungsaktion

Das richtige Verhalten in und um den Schulbus sowie an der Haltestelle muss gelernt und geübt werden: Bei der Verkehrssicherheitsaktion „Meine Busschule“ werden daher alle wesentlichen Gefahrenpunkte in Theorie und Praxis besprochen. Die Aktionen veranstaltet das KFV gemeinsam mit der AUVA und lokalen Busunternehmen in Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland und begleiten sie mittels Presseaussendungen an lokale Medien.

Schulwegpläne für Volksschulen | Kindersicherheit am Schulweg

Auch heuer stattete das KFV gemeinsam mit der AUVA wieder zahlreiche österreichische Volksschulen mit Schulwegplänen aus, um über Gefahrenstellen am Schulweg sowie sichere Querungs-, Ein- und Ausstiegsstellen im Schulumfeld aufzuklären. Durch die Pläne sehen Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen auf einen Blick, an welchen Stellen das Queren der Straße am sichersten ist und welche Stellen die Kinder lieber meiden sollen. Begleitet wurden die Schulwegplanaktionen medial durch den Versand von Presseaussendungen an regionale Medien.

Nimm dir Zeit



Augen auf, Ohren auf! | HELMI-Aktionstage

Mit Unterstützung des Sicherheitsexperten HELMI und in Zusammenarbeit mit der AUVA klärt das KFV gemeinsam mit der AUVA bei den HELMI-Aktionstagen in ganz Österreich über das richtige, sichere Verhalten im Straßenverkehr auf. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Sicherheit am Schulweg, das richtige Angurten oder Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Über ausgewählte HELMI-Aktionstage wurde dabei auch in Form von Presseaussendungen an lokal ansässige Medien informiert.



Plakataktion Schulbeginn 2023



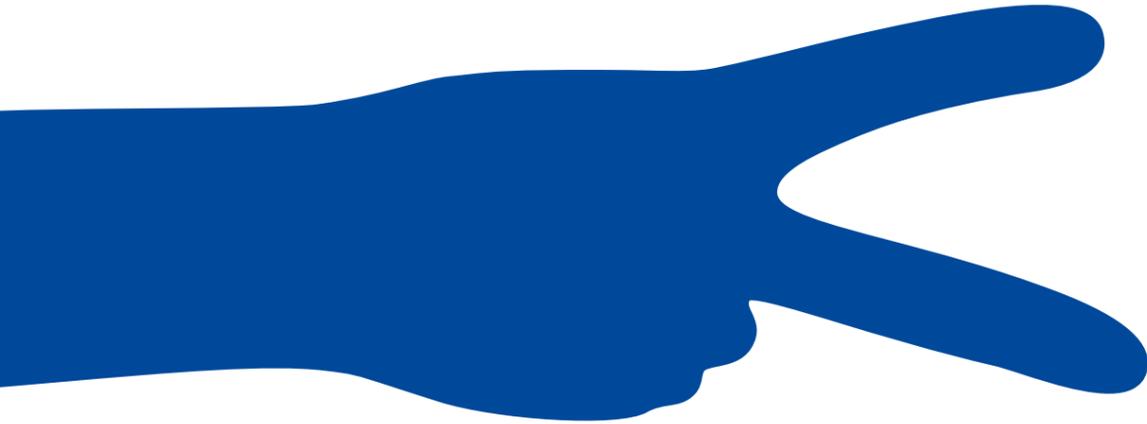
HELMI-Aktionstag



Augen auf



Ohren auf



Kommunikation

HELMI-Drehtage

Sicherheitsexperte HELMI ist wichtigster KFV-Botschafter rund um das Thema Kindersicherheit. Dieses Jahr wurden wieder vier neue Folgen produziert: **Folge 1** „Auf die Schnelle“ zum Thema Raserei im Straßenverkehr sowie „Reaktionsweg + Bremsweg = Anhalteweg“ mit der österreichischen Rennfahrerin und ORF-Moderatorin Bianca Steiner, **Folge 2** „Pferde sind auch nur Menschen“ zu Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pferden und bei der Ausrüstung, **Folge 3** „Ich hab's ja gleich gesagt“ zum Sicherheitstool Schwimmboje und **Folge 4** „Auf einen Sprung“ für mehr Sicherheit beim Trampolin-Aufbau und -springen. Die ORF-Erstausrstrahlung erfolgte im September und Oktober 2023.



HELMI-Dreh mit Bianca Steiner



HELMI-Dreh Trampolin

KFV-AQUILA 2023

Das KFV, der Österreichische Gemeindebund und – erstmals mit dabei – der Österreichische Städtebund bedankten sich mit der Verleihung des „AQUILA 2023“ – dem österreichischen Verkehrssicherheitspreis – bei all jenen, die durch ihr außergewöhnliches Engagement und ihre Kreativität einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit auf Österreichs Straßen leisten. Zwischen Jänner 2023 und 3. Mai 2023 konnten Interessent*innen ihre Verkehrssicherheitsprojekte beim KFV einreichen, die zwischen 1. Mai 2021 und 30. April 2023 durchgeführt worden sind. Das Interesse an Einreichungen war heuer enorm: Fast doppelt so viele Einreichungen als 2021 lagen heuer der Jury vor.

Weiters wurden ein Medien- sowie ein Zivilcourage-Preis vergeben und ein Best-Practice-Beispiel zur Förderung von Sicherheit im Radverkehr prämiert. Die Preisverleihung fand als Galaabend, moderiert von Oliver Zeisberger, am 12.10.2023 im Palais Wertheim, 1010 Wien, statt.



AQUILA © KFV, APA Fotoservice / Schedl



Girls' Day Mini © Cajetan Perwein

HELMI-Rallye beim Girls' Day Mini im BMK

Zum österreichweiten Girls' Day kamen am 27. April 2023 20 Kindergartenmädchen ins BMK und erfuhren dort spielerisch bei der KFV-HELMI-Rallye die wichtigsten Ausstattungsdetails eines sicheren Fahrrades und Fahrradhelmes. Zum Thema Sichtbarkeit im Straßenverkehr zeigte ihnen die Handpuppe Glitzi, wie wichtig Reflektoren und helle, gut sichtbare Kleidung sind. Bei den Mal- und Bastelstationen wurde das Gelernte dann von den interessierten Mädchen spielerisch umgesetzt. Zum Abschluss des erfolgreichen Vormittages gab es zur großen Begeisterung aller ein kleines Quiz mit HELMI. KFV-Geschäftsführer Mag. Schimanofsky und Ministerin Gewessler gratulierten anschließend den Mädchen zur bestandenen HELMI-Rallye und überreichten ihnen eine Urkunde und kleine Give-aways für sichtbares, sicheres Unterwegssein im Straßenverkehr.

„Runter vom Gas!“ — Katis Radiospot

In einem Radiospot kam ein getötetes Unfallopfer mittels KI-Sprach-Software selbst wieder zu Wort. Katis Botschaft war unmissverständlich: „Künstliche Intelligenz kann heute meine Stimme wieder zum Leben erwecken. Mich aber nicht. Steig runter vom Gas!“

Rasern die „Tatwaffe Fahrzeug“ aus der Hand nehmen können, mit der sie Menschen absichtlich in Gefahr bringen oder sie sogar töten – so lautete der Vorstoß von Ministerin Leonore Gewessler. Eine entsprechende Novelle wurde Anfang Dezember 2022 präsentiert. Die Zahl der Unfallopfer stieg indessen weiter. Die KfV-Sicherheitsexpert*innen übten Kritik an der schleppenden Umsetzung. „Speed of action“ statt „Speed im Straßenverkehr“ lautete die eindringliche Forderung der Verkehrssicherheitsexpert*innen des KfV und auch von Kati im Radiospot. Und diese Forderung zeigte Wirkung: Die Novelle wurde im Juli im Parlament beschlossen. Die neuen Regeln gelten ab März 2024.

„Voll am Leben statt voll am Gas“ — Kinospot mit dem BMK

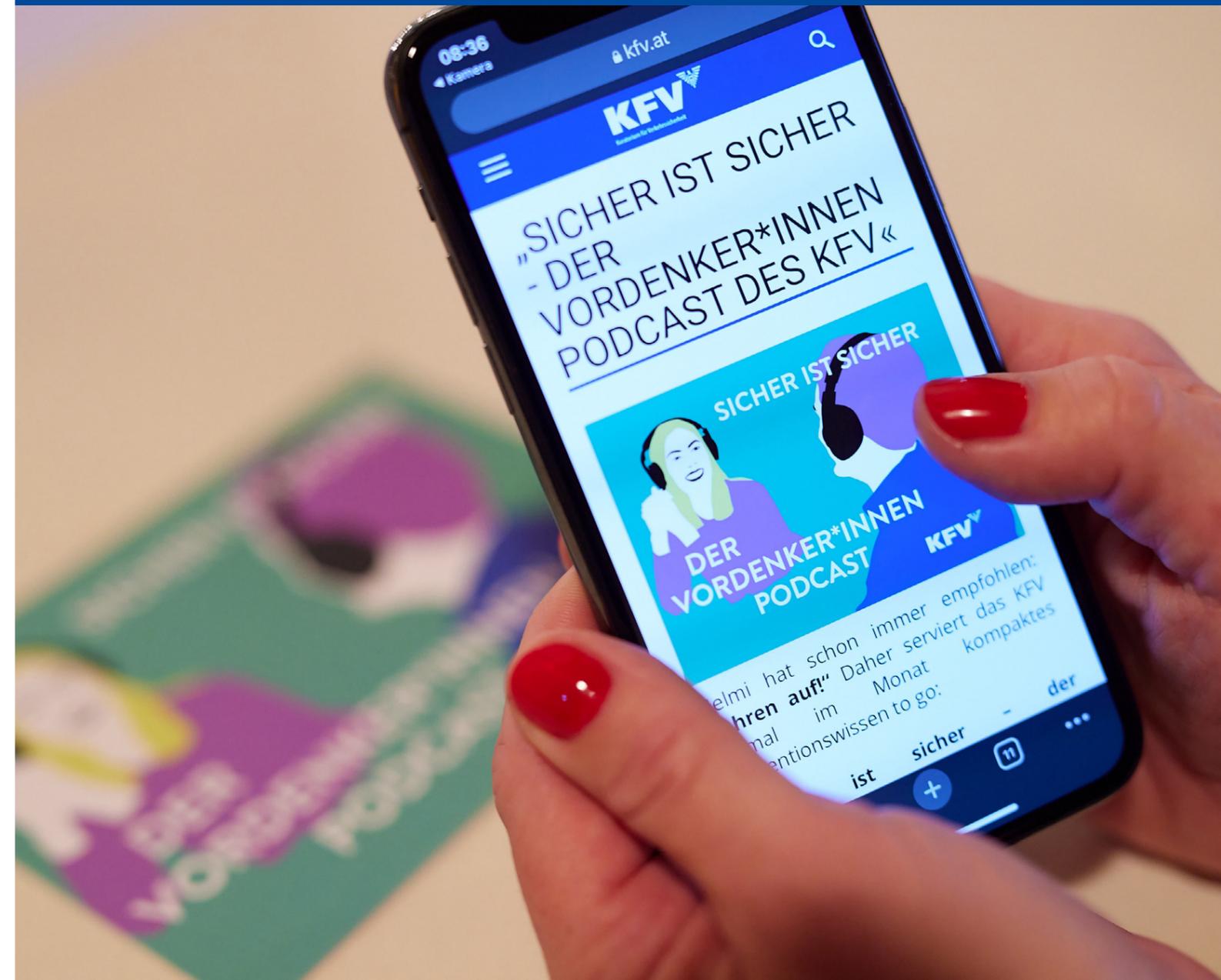
Der Kinospot „Voll am Leben statt voll am Gas“ hatte im Juni 2023 im Kino „Village Cinema Wien Mitte“ Premiere: Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und KfV-Geschäftsführer Mag. Christian Schimanofsky präsentierten die neue Verkehrssicherheitskampagne. Der Appell an die Lebensfreude soll dabei unterstützen, Unfälle mit Todesfolge durch zu hohe Geschwindigkeiten zu verhindern. Besonders richtet sie sich an die Zielgruppe der jüngeren Männer zwischen 17 und 24 Jahren, die sich auch in der Unfallstatistik besonders häufig wiederfinden. Noch bis vorläufig Sommer 2024 ist die Kampagne u. a. im Radio, im Kino, auf Autobahnplakaten, auf Festivals und online in ganz Österreich zu sehen. Das KfV begleitet wissenschaftlich und evaluiert die Kampagne. Mehr Informationen zu „Voll am Leben“ unter: www.vollamleben.at

KfV-Podcast „Sicher ist sicher“ — für Vordenker*innen

Seit März 2023 ist das KfV on air: In jeder Podcast-Folge sprechen die KfV-Expert*innen DI Sabine Kaulich und DI Christian Kräutler über ein Sicherheitsthema aus dem Alltagsleben, u. a. über das turbulente Leben mit Kindern und Jugendlichen, aktuelle Themen für einen sicheren Straßenverkehr sowie auch über eine unfallfreie Entspannung bei Sport und Bewegung in der Natur. Mit Lebenserfahrung, Humor und Kompetenz liefern Sabine und Christian in „Sicher ist sicher“ wichtige Tipps für Menschen, denen die persönliche Sicherheit und das Wohl ihrer Liebsten am Herzen liegen.

Der Podcast „Sicher ist sicher“ erscheint monatlich auf allen gängigen Podcatcher-Plattformen wie Spotify, Apple, Google Podcasts sowie auf www.kfv.at/podcast.

zum **KfV** Podcast:



Der Vordenker*innen-Podcast © KfV / APA Fotoservice / Schedl

KFV-Hoppala-App

Die „Hoppala-App“ ist ein Sicherheitsbegleiter für Eltern und Pädagog*innen, um sich rasch und unkompliziert über aktuelle Sicherheitsthemen zu informieren. Egal, ob es sich um Tipps zum richtigen Schulwegtraining, für Wandertouren mit Kindern oder zum sicheren Skifahren handelt, die „Hoppala-App“ hilft mit klaren Antworten weiter. Mit individualisierten Tipps auf das Alter der eigenen Schützlinge und Interessen zugeschnitten, werden Eltern beim Navigieren im Alltag begleitet. Eltern kleiner Kinder werden via App auch von HELMI unterstützt.

Getestet wurde die Kampagne ab dem 1. Halbjahr 2023 in Eisenstadt. Gemeinsam mit der Stadt wurde die „Hoppala-App“ promotet und Poster an strategisch wichtigen Orten (Kindergärten, Schulen, Vereine etc.) aufgehängt sowie Flyer an Zielpersonen verteilt. Nach einer Laufzeit von einigen Monaten wurden die Eltern und Pädagog*innen um ihre Meinung gebeten und die App evaluiert, damit sie optimal auf die User*innen abgestimmt ist und mehr Sicherheit für Kinder bringt. Die App steht bereits zum Download bereit.



Wir sind KFV: Gemeindedialog für mehr Miteinander

Das Format „Gemeindedialog“ dient dazu, das KFV bei österreichischen Gemeinden sichtbarer zu machen. Dafür ist es notwendig, die Anliegen der Bürgermeister*innen und Mandatar*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und Bürger*innen zu kennen. Deshalb wurde mit 20 Vertreter*innen der Zielgruppen in Oberösterreich, Niederösterreich und im Burgenland gesprochen. Daraus wurden Thesen und Ansätze herausgefiltert und Ideen sowie Lösungsansätze für den Dialog des KFV mit Gemeinden entwickelt. Für mehr Sichtbarkeit des KFV. Darüber hinaus wurde eine Liste mit über 170 potenziellen Kontakten aus diversen Netzwerken und Partner*innenorganisationen in ganz Österreich zur Ansprache der Gemeinden für das KFV erstellt und die jeweils aktuellen Themen und Handlungsfelder der Organisationen für eine potenzielle Zusammenarbeit mit dem KFV erhoben.



Wir sind KFV

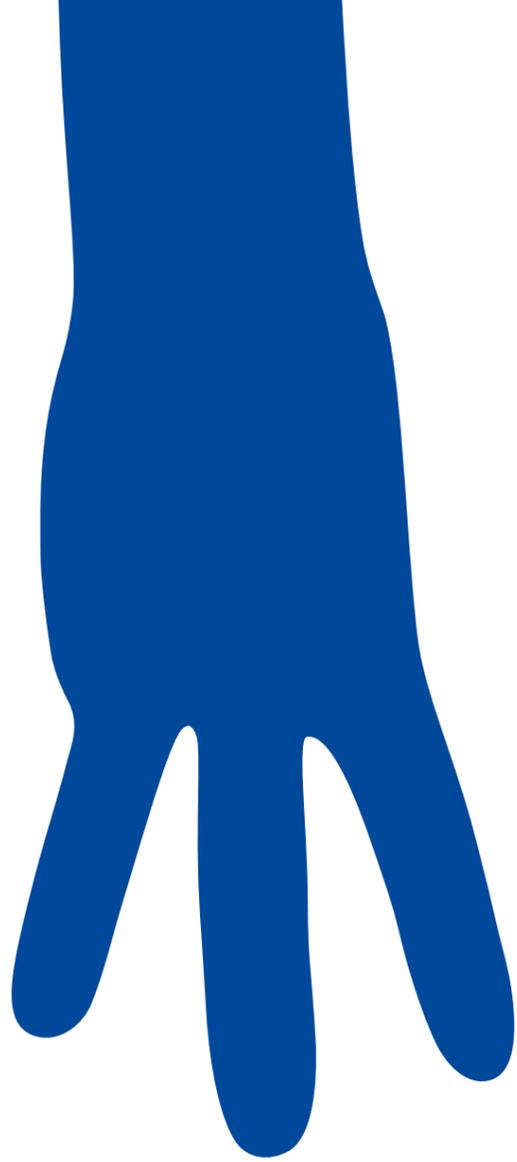


Medien und soziale Netzwerke | Durch Bewusstseinsbildung zu mehr Sicherheit

Was würden all die Forschungsarbeiten und Präventionsvorschläge des KFV nutzen, wenn sie die Öffentlichkeit nicht erreichen würden? Vielfältige Inhalte, die informieren, unterhalten und zur Unfallprävention beitragen, werden regelmäßig auf Instagram, YouTube und LinkedIn sowie in Medienbeiträgen in TV, Radio und Print geteilt. Das macht die Arbeit der unermüdlichen KFV-Expert*innen sichtbar und trägt zu mehr Sicherheit der Menschen im alltäglichen Leben bei. Ein kleiner Ausschnitt zeigt Tipps aus den einzelnen Forschungsbereichen in den Medien und sozialen Netzwerken sowie Präventionsmaßnahmen, die tagtäglich gesetzt werden.



3.



sicherheit bedeutet Menschlichkeit



#WIRSINDKFV

Sie setzen sich tagtäglich für mehr Sicherheit in Österreich ein und machen unser Unternehmen zu dem, was es ist: unsere Mitarbeiter*innen!

*„Prävention ist schwer zu fassen. Es heißt für mich, dass Unfälle nicht passieren. Dass Menschen nicht zu Schaden kommen. Dass Brände gar nicht erst entstehen oder schnell gelöscht werden. Dass Eigentum nicht beschädigt oder gestohlen wird. Dass sich die Menschen bei ihren liebsten Hobbies oder im trauten Zuhause wirklich wohl und sicher fühlen können, weil sie die Schutzvorkehrungen getroffen haben, Sicherheitsmaßnahmen kennen und auch wissen, wie sie sich im Notfall verhalten. Wir sind Risikosenker*innen und ich bin immer wieder stolz darauf, wenn wir sehen, wie Unfallzahlen nach unten wandern.“*

*„Mich begeistert die Tatsache, dass wir die Schnittstelle zwischen Menschen und Forschung sowie Innovation sind. Wir achten stets darauf, den menschenzentrierten Ansatz bei all unseren Projekten und Initiativen mitzunehmen und setzen uns für die Bedürfnisse der Endnutzer*innen ein. Denn es geht uns darum, dass die Menschen Sicherheit auch gerne und einfach in ihrem Alltag umsetzen können.“*

„Wir erheben, verarbeiten und wickeln Jahr für Jahr Millionen von Datenzeilen ab, in Form von Messungen, Beobachtungen und Interviews. Das sind oft auch Zahlen und Daten, die uns zeigen, wo wir noch besonders hinschauen sowie Initiativen und Maßnahmen setzen müssen. Uns ist dabei immer ganz bewusst, dass hinter diesen Zahlen Menschen und ihre komplexen Lebensrealitäten stehen. Die versuchen wir in unseren Studien und Datensätzen einzufangen.“

„Wir finden es ganz wichtig, etwas Abstraktes wie „Verkehrsunfall“ greifbar zu machen. Zum Beispiel durch unseren Radio-Spot mit Kati. Kati hat bei einem Verkehrsunfall ihr Leben verloren; für sie und ihre Familie hat sich in Sekundenbruchteilen alles geändert. Ihre Mama kämpft mit uns nun für mehr Verkehrssicherheit und gegen das Rasen. Oder wenn wir hören, was Lawinen-Überlebende erzählen. Das ist etwas ganz anderes, wie man dann an die Bewusstseinsarbeit herangeht. Dadurch werden die Unfallgefahren auch näher, realer, menschlicher.“

„Wie emotional Prävention sein kann, sehen wir, wenn wir mit HELMI unterwegs sind: Die Menschen draußen, Groß und Klein, suchen dann alle unsere Nähe, wollen Selfies mit HELMI oder einmal mit ihm kuscheln. Wir haben auch eine Anfrage bekommen, ob HELMI einen Videogruß anlässlich einer Hochzeit schicken kann, weil er so ein großer Kindheitsheld vom mittlerweile erwachsenen Bräutigam ist, der nun selbst zwei Kinder hat. Das macht uns schon sehr stolz, dass wir Menschen ein Leben lang begleiten und ihnen helfen, ihr Leben sicherer zu gestalten.“



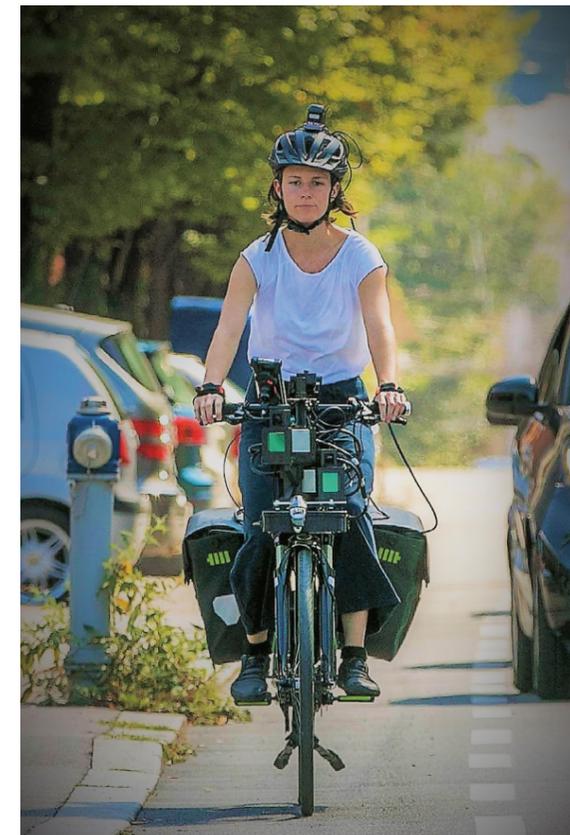
#WIRSINDKFV





Verkehrssicherheit

Im Jahr 2022 wurden 370 Menschen im Straßenverkehr getötet – mehr als ein Menschenleben erlischt pro Tag auf Österreichs Straßen. Das KfV hat es sich zum Ziel gemacht, bis 2030 die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten zu halbieren. Egal ob Zufußgehende, Radfahrende, Motorradfahrende oder andere Verkehrsteilnehmer*innen – mit gezielten, auf Forschungsergebnissen basierten Maßnahmen wird Schritt für Schritt jede Straße ein wenig sicherer gemacht. Immer im Blick – die Spitzenreiter der Hauptunfallursachen: Unachtsamkeit und Ablenkung, nicht angepasste Geschwindigkeit sowie Vorrangverletzungen.



INTERNATIONALES PROJEKT:

RADBEST – Radverkehrsführung bei beengten Straßenverhältnissen

In der täglichen Planungspraxis ist die Radverkehrsführung unter beengten Verhältnissen oftmals eine besondere Herausforderung. Ein länderübergreifendes Konsortium aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erarbeitet deshalb auf Basis empirischer Daten einen Handlungsleitfaden für die Radverkehrsführung – speziell bei beengten Straßenverhältnissen. Außerdem werden Methoden zur evidenzbasierten Bewertung von Radverkehrsführungen abgeleitet, um einzelne Lösungen auch nachhaltig zu beobachten und zu bewerten.



RADBEST – Radverkehrsführung bei beengten Verhältnissen
© Salzburg Research

Mensch und Maschine im Einklang? Testung teilautomatisierter Kraftfahrzeuge

Mit zunehmender Automatisierung der Fahraufgabe wird der Mensch als Fahrer*in zunehmend aus der Durchführung der dynamischen Fahraufgabe entbunden. Da Fahrzeuglenker*innen dennoch die volle Verantwortung tragen, sollten sie trotz zunehmender Überwachung weiterhin in die Fahraufgabe eingebunden werden. Neben positiven Sicherheitseffekten durch das teilautomatisierte Fahren können nämlich auch zahlreiche sicherheitsabträgliche Herausforderungen entstehen.

Ziel dieses Projekts ist es, teilautomatisierte Kraftfahrzeuge hinsichtlich ihres Einflusses auf die Verkehrssicherheit zu bewerten. Dabei liegt der Fokus auf der Funktionalität auf Landstraßen sowie dem Driver-Engagement im Überwachungsprozess des Fahrzeuges.



Mensch und Maschine im Einklang – Testen von teilautomatisierten Kraftfahrzeugen

Mehr Sicherheit für E-Bike-Fahrende

Die KfV-Exposure-Befragung 2021 zeigt, dass 680.000 Österreicher*innen ab 6 Jahren wöchentlich mit dem E-Bike im Straßenverkehr unterwegs sind. Laut dem Verband der Sportartikelerzeuger und Sportfachhändler Österreichs war im Jahr 2022 bereits jedes zweite verkaufte Fahrrad (49 %) ein E-Bike. Die steigende Anzahl spiegelt sich aber auch in der Unfallstatistik wider: Jährlich werden laut KfV Injury Database rund 10.000 Personen beim E-Bike-Fahren so schwer verletzt, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Das sind immerhin 33 % aller im Jahr 2022 verunglückten Radfahrenden. Bei den Getöteten ist der Anteil noch höher: 2022 war bereits jede*r zweite getötete Radfahrende mit einem E-Bike unterwegs. Im Rahmen dieses Projektes werden Daten und Fakten rund um das E-Bike im Straßenverkehr erarbeitet und darauf aufbauend Verkehrssicherheitsmaßnahmen abgeleitet.



Mehr Sicherheit für E-Bike-Fahrende

Verkehrssicherheit rund um das E-Bike



E-Bike-Nutzung in Österreich¹

680.000

Österreicher:innen ab 6 Jahren fahren wöchentlich mit dem E-Bike im Straßenverkehr.

Jede:r **13.** Österreicher:in ab 6 Jahren fährt wöchentlich mit dem E-Bike im Straßenverkehr.

Jede:r **7.** Österreicher:in ab 65 Jahren fährt wöchentlich mit dem E-Bike im Straßenverkehr.



Unfallgeschehen

	E-Bike	Fahrrad
Getötete in der Verkehrsunfallstatistik 2022	20	20
Todesrisiko beim E-Bike fast 3x höher als beim Fahrrad (bezogen auf die gefahrenen Kilometer) ²	+++	+

Zwei Drittel der getöteten E-Bike-Fahrenden sind 65 Jahre oder älter. Beim Fahrrad ist fast jede:r zweite Getötete 65 Jahre oder älter.²

Unfalltyp



Radhelm

Helmtragequote



E-Biker:innen ohne Helm: **11x** höheres Risiko einer Schädel-/Hirnverletzung gegenüber Helmträger:innen⁴

Radinfrastruktur⁴



82% wünschen sich eine qualitativ und quantitativ bessere Radinfrastruktur.

Schwierigkeiten beim Umstieg vom Fahrrad auf das E-Bike⁶



¹Exposure 2021: Nutzung und Ausübung in Verkehr, Freizeit und Heim in Österreich, jährliche Befragung des KfV; ²Statistik Austria: Verkehrsunfallstatistik 2018–2021, Auswertung KfV. Allgemeine Anmerkung zur Verkehrsunfallstatistik: E-Bike-Unfallzahlen sind immer inkl. E-Scooter-Unfallzahlen; ³DB Austria 2018–2022. Verletzte mit Hauptwohnsitz in Österreich, deren Verletzungen in der Unfallambulanz nachversorgt wurden. Hochrechnung; ⁴DB Austria 2017–2021. Verletzte mit Hauptwohnsitz in Österreich, deren Verletzungen in der Unfallambulanz nachversorgt wurden, 12+ Jahre; ⁵KfV-Erhebung (2022, Österreich, n=3.195); ⁶KfV-Studie: Online-Befragung von E-Bike-Fahrenden (2022, n=1.076 ab 18 Jahren, repräsentativ für Österreich). Berechnung auf Basis Exposure 2021 und Statistik Austria: Verkehrsunfallstatistik 2022.

Verkehrssicherheit rund um das E-Bike

Auf den Spuren von Wildunfall-Hotspots – mit Drohnen und KI

In Österreich kommt es nach wie vor zu einer Vielzahl von Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Mithilfe von Kameradrohnen soll am Beispiel zweier Modellgemeinden eine Methode entwickelt werden, um für Straßen eine Wildunfallrisikoeinschätzung erstellen zu können. Diese kann dann dazu verwendet werden, an diesen Stellen gezielt Schutzmaßnahmen vorzunehmen. Auf diese Weise können Gefahrenzonen identifiziert und präventive Maßnahmen geplant werden, um das Risiko von Unfällen mit Wildtieren zu minimieren.



Auf den Spuren von Wildunfall-Hotspots – mit Drohnen und KI

Mehr Farbe für mehr Achtsamkeit

Im Verkehrsalltag wird Kindern oder anderen ungeschützten Verkehrsteilnehmenden oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In einem Pilotversuch in einer niederösterreichischen Gemeinde wurde deshalb getestet, inwieweit das Aufbringen von farbigen Markierungen auf der Fahrbahn die Aufmerksamkeit der Kfz-Lenkenden auf ungeschützte Verkehrsteilnehmende lenken kann. Weiters wurde erhoben, ob diese Maßnahme auf das Geschwindigkeitsverhalten von Kfz-Lenkenden Einfluss hat. Mit den farbigen Markierungen konnten tatsächlich Geschwindigkeitsreduktionen bis zu 2 km/h erzielt werden. Somit sind die Ergebnisse vielversprechend. Um feststellen zu können, ob die Markierungen auch langfristig Wirkung zeigen, folgt eine weitere Evaluierungsphase.



Mehr Farbe für mehr Achtsamkeit

Kommentar zur Straßenverkehrsordnung (StVO)

Rund 30 neue Paragraphen und elf der ersten 25 Paragraphen in überarbeiteter Form hat das KFV im Jahr 2023 in der Straßenverkehrsordnung (StVO) begutachtet. Der Kommentar zur StVO erscheint dazu im renommierten juristischen Fachverlag LexisNexis ARD ORAC.

Diese Begutachtungen und Kommentare sind notwendig, um das aus 1960 stammende zentrale Gesetz für den Straßenverkehr in Österreich zu aktualisieren: Lebensumstände, Technik und gesellschaftliche Werte haben sich seither verändert. Autonomes Fahren, Mikromobilität, Dekarbonisierung und der Umgang mit Trendsportgeräten müssen darin berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist die StVO durch zahllose Änderungen zunehmend schwer lesbar geworden.

Unter Federführung des KFV verfasst daher ein Herausgeber*innen- und Autor*innen-Team einen Kommentar zur StVO, der Rechtsanwender*innen helfen soll, diese Anforderungen zu bewältigen und komplexe Rechtsfragen zu lösen.



Kommentar zur Straßenverkehrsordnung (StVO)

Mit Bodenmarkierungen zu weniger Motorradunfällen

In Tirol kommt es zu überdurchschnittlich vielen Motorradunfällen. Im Jahr 2019 hat das KfV daher im Auftrag vom Land Tirol ein Pilotprojekt gestartet, im Zuge dessen rund 60 Stellen mit erhöhten Motorrad-Unfallzahlen identifiziert und durch Sofortmaßnahmen wie Bodenmarkierungen entschärft wurden. Eine erste Bilanz zeigt bereits 80 % weniger Unfälle. Nach einer erneuten Analyse des Unfallgeschehens werden nun 15 weitere Stellen entschärft.



Mit Bodenmarkierungen zu weniger Motorradunfällen

Schneckentempo: Halbzeit für „Aktion scharf“

Mehrfache Geschwindigkeitsübertretungen, unzureichende Kindersicherungen und sonstige Verkehrsübertretungen: Seit September 2022 führte die Wiener Polizei 24 Schwerpunktaktionen rund um Wiener Schulen durch und registrierte dabei zahlreiche Verkehrsdelikte. Um mit Nachdruck auf die Einhaltung der Tempolimits einzuwirken, erfolgte heuer der Startschuss für weitere Kontrollen. Das KfV begleitete die Schwerpunktaktion in Wien-Leopoldstadt mit der „Aktion Schneckentempo“ im Schulumfeld und appellierte mit auffälligen Plakaten für eine angepasste Fahrweise.

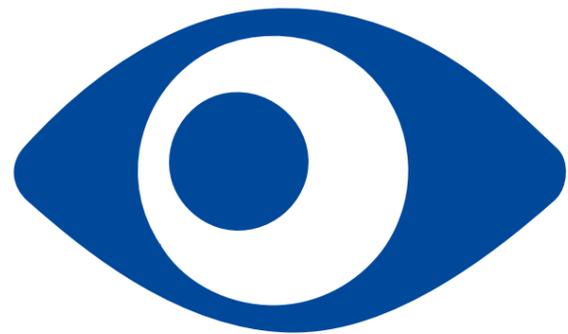
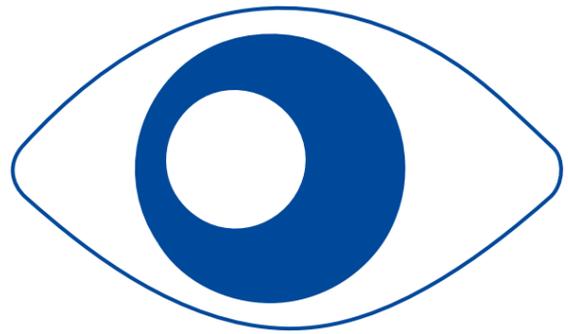


Halbzeit für „Aktion scharf“

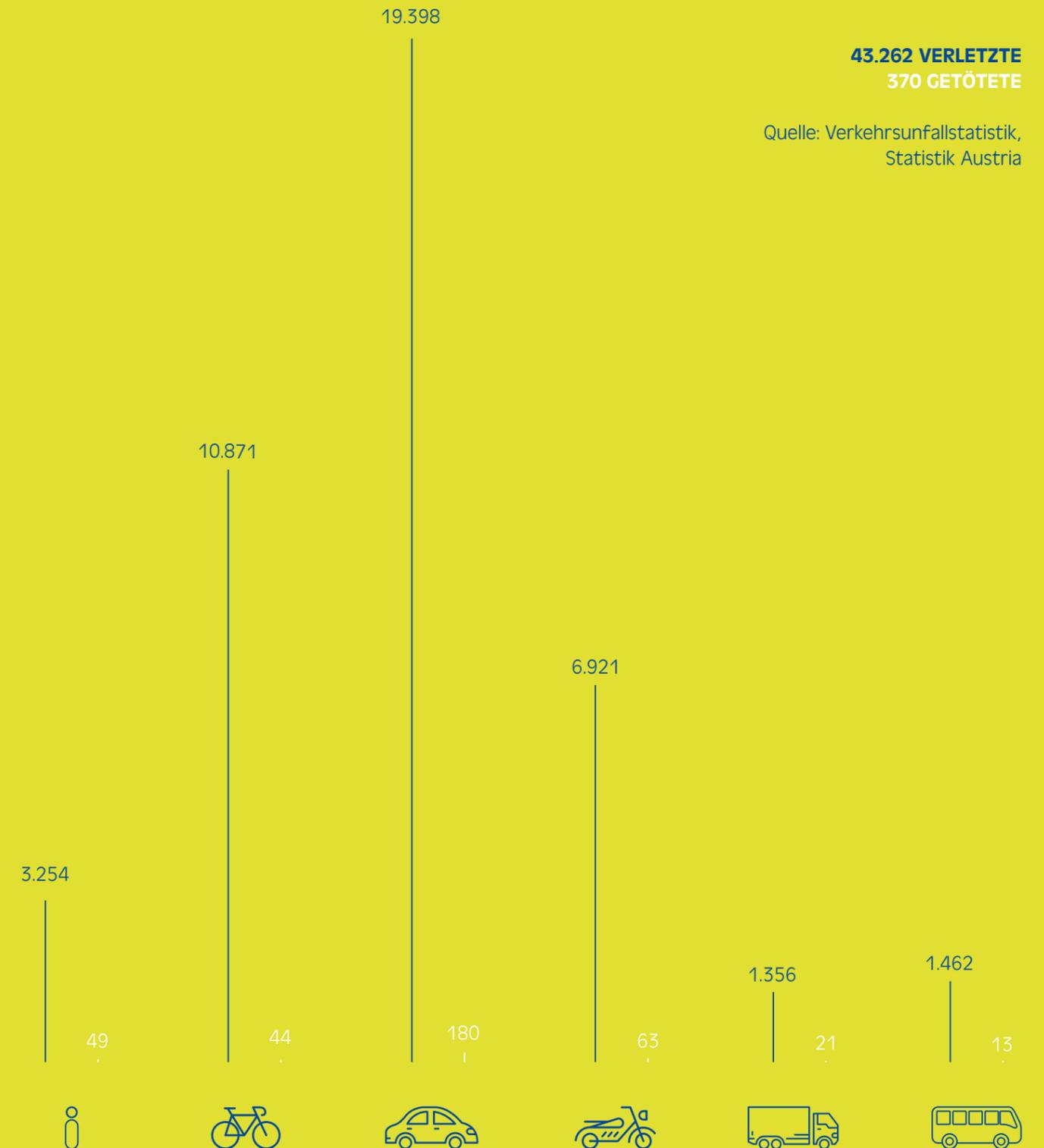


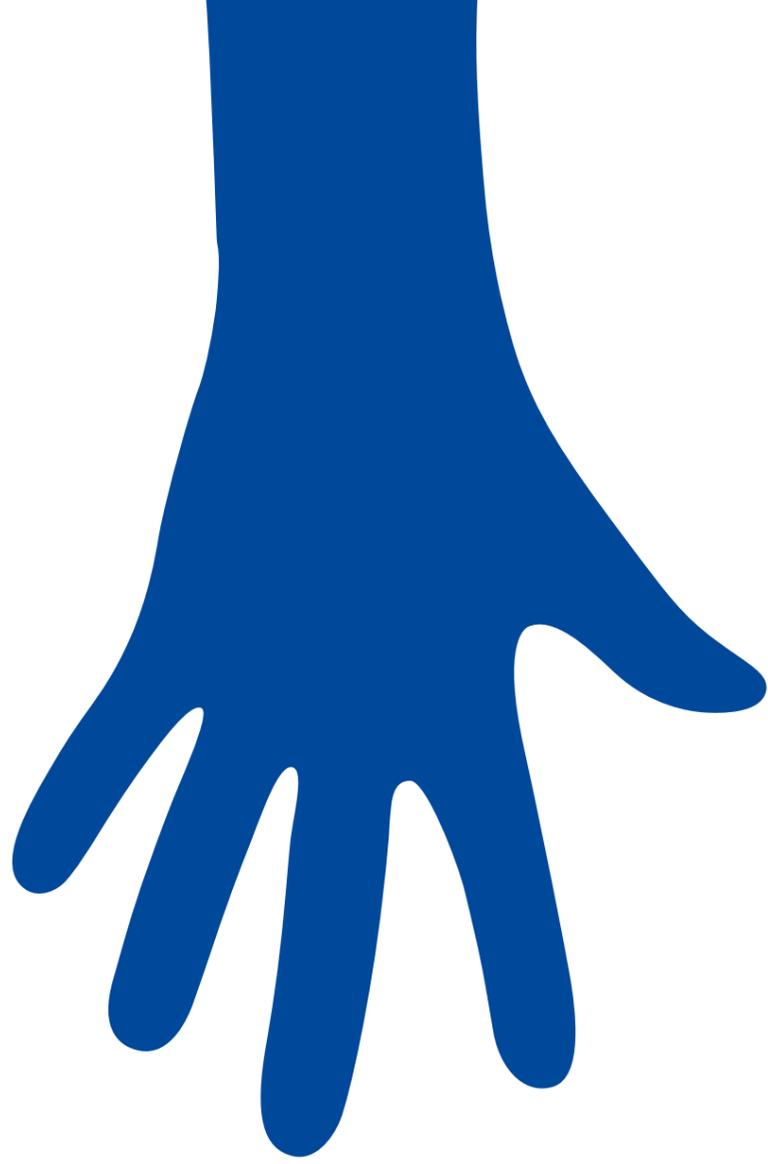
„Aktion Schneckentempo“





Verkehrs- unfälle Österreich **2022**





Sport- und Freizeitsicherheit

Knapp 550.000 Menschen verletzen sich jährlich in der Freizeit, beim Sport oder bei Haushaltsunfällen so schwer, dass sie im Spital behandelt werden müssen. Dies entspricht rund drei Viertel aller Unfälle, die jährlich in Österreich passieren. Die Auswertungen zeigen, dass Haushaltsunfälle mit 42 % die Hauptursache für Verletzungen waren – gefolgt von Freizeitunfällen mit 33 %. Damit diese Zahl, wie vom KFV prognostiziert, nicht weiter steigt, kümmert sich die Sicherheitsforschung des Sport- und Freizeitbereiches intensiv um Präventionsarbeit auf diesem Gebiet und setzt gezielte Maßnahmen, um hier eine Trendumkehr zu erreichen. Für mehr Sicherheit dort, wo alle nach Spaß und Entspannung suchen.



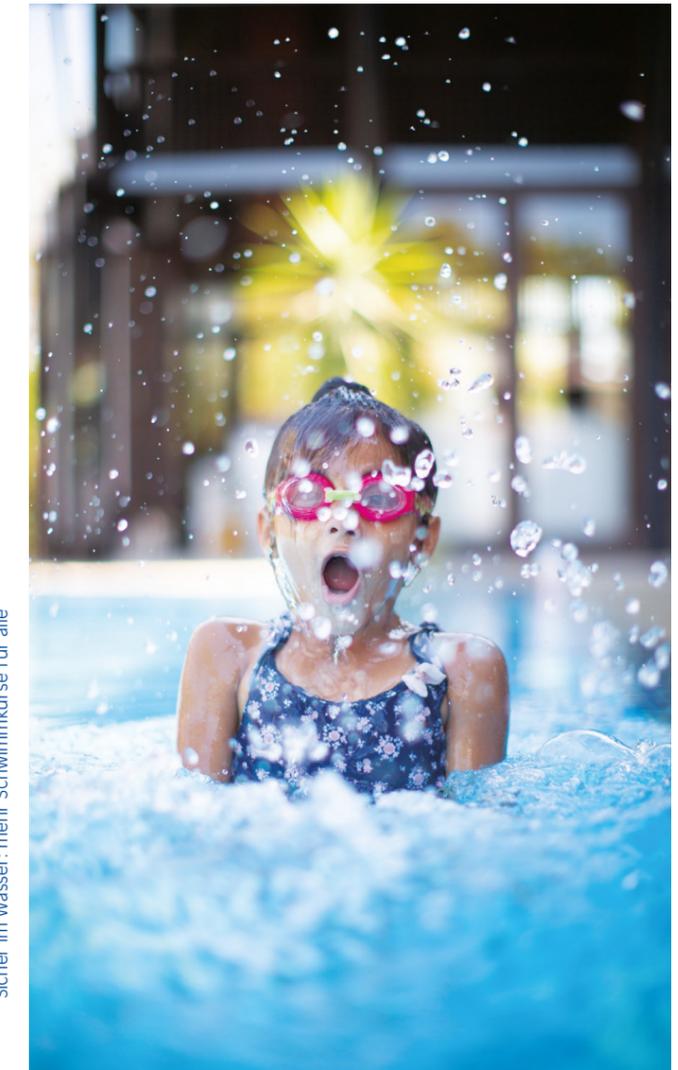
Sport- unfälle Österreich 2022

	Fußball	37.200
	Alpiner Skilauf	23.100
	Anderer Mannschafts- sport mit Ball	18.100
	Wandern, Klettern, Abenteuer	14.700
	Radfahren, Mountainbiken	14.600

Insgesamt verletztten sich
161.400 Menschen beim Sport

Sicher im Wasser: mehr Schwimmkurse für alle

Pandemiebedingte Ausfälle von Schwimmkursen führten dazu, dass viele Kinder – oft aus finanziellen Gründen – nicht schwimmen gelernt haben. Ausgehend von der KfV-Studie zur Schwimmkompetenz aus dem Jahr 2022, wurde darauf hingewiesen, dass Österreichweit ein Bedarf von mindestens 9.000 Schwimmkursen für Schulkinder und Jugendliche bis 19 Jahren besteht, damit diese Zielgruppe zumindest Grundkompetenzen im Schwimmen erwerben kann. Basierend auf diesen Ergebnissen rückten Interventionen zur Erhöhung der Schwimmkompetenz sowie der Prävention von Ertrinkungsunfällen in den Fokus. Diese wurden heuer mit Nachdruck und wiederholt der Öffentlichkeit präsentiert – um das Bewusstsein für die Wichtigkeit des Schwimmenlernens zu erhöhen.



Sicher im Wasser: mehr Schwimmkurse für alle

D-A-CH Kindersicherheit

Die Prävention von Kinderunfällen ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Kindergesundheit. Deshalb wurde die Fachtagung „D-A-CH Kindersicherheit“ im deutschsprachigen Raum ins Leben gerufen, welche das KfV heuer als Gastgeber in Wien begrüßen durfte. Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltung konnten aktuelle Projekte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vorgestellt sowie zahlreiche Fachbeiträge zur Kindersicherheit diskutiert werden. Das KfV war mit Vorträgen zu Brandgefahren im Kinderzimmer, Produktsicherheit (LED-Teelichter), Vorstellung der Online-Weiterbildungen für Pädagog*innen zum Thema Verkehrs- und Freizeitsicherheit und einem neuen digitalen Tool – der „Hoppala-App“ – sowie der „Aktiv-Mobil-Challenge“, einem Escape-Room-Rätselspiel zur Verkehrs- und Mobilitätsbildung im Unterricht, vertreten.

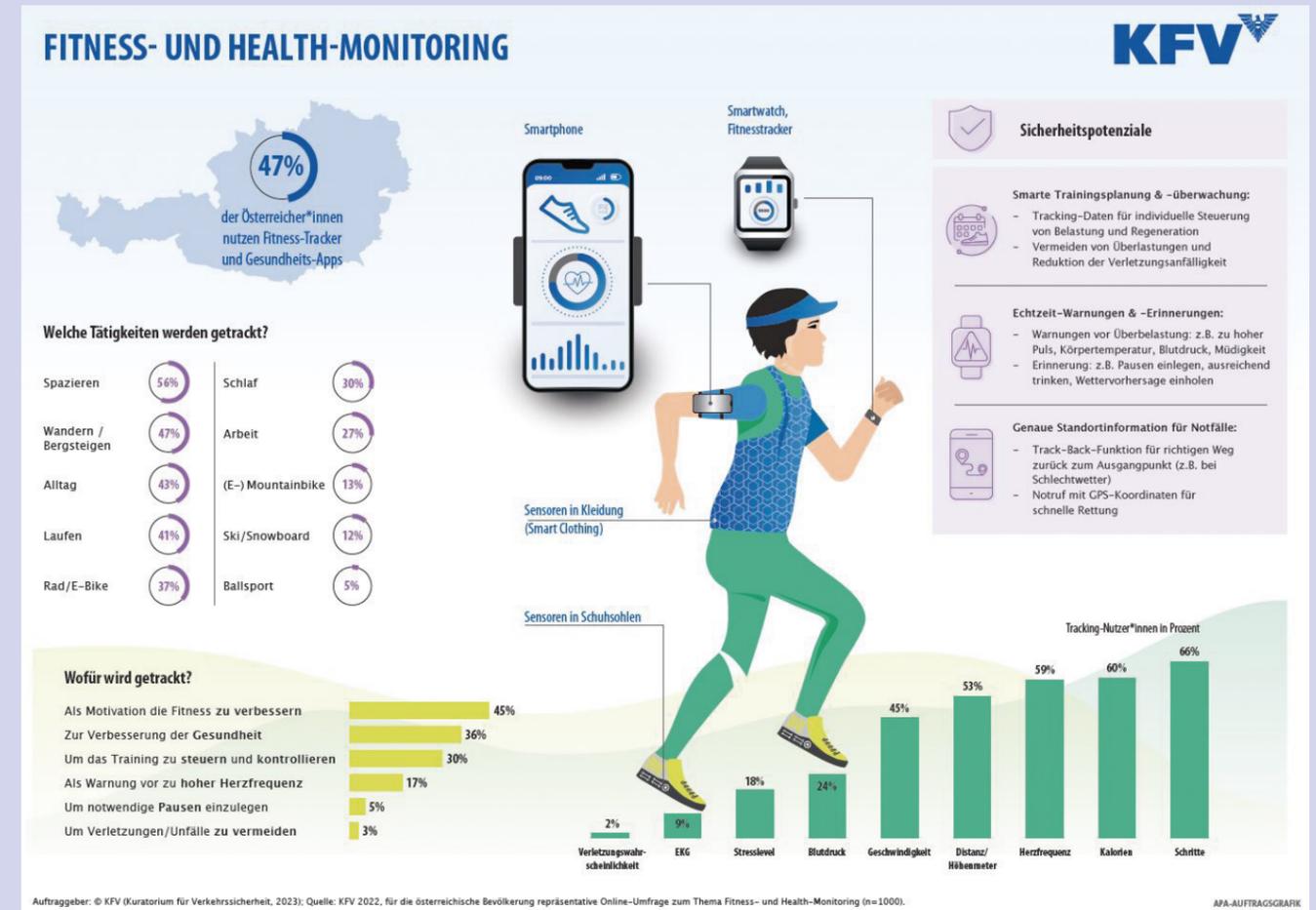


D-A-CH Kindersicherheit



Innovationen im Spitzensport – Sicherheitspotenzial für den Breitensport?

Im Spitzensport sind Verletzungen nicht nur schmerzhaft Erfahrungen, sondern auch eine Gefahr für den sportlichen Erfolg, wenn nicht für die ganze Karriere. Kein Wunder, dass keine Kosten und Mühen gescheut werden, um innovative Technologien zu entwickeln, die Verletzungen verhindern können. Eine neue Studie des KfV bietet Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und zeigt, welche Sicherheitspotenziale sich für den Breitensport ergeben. Bereits die Hälfte der Österreicher*innen nutzt Fitness-Tracker, dennoch ist das Präventionspotenzial der technologischen Möglichkeiten noch lange nicht voll ausgeschöpft.



Fitness- und Health-Monitoring

Innovationen im Spitzensport – Sicherheitspotenzial für den Breitensport?

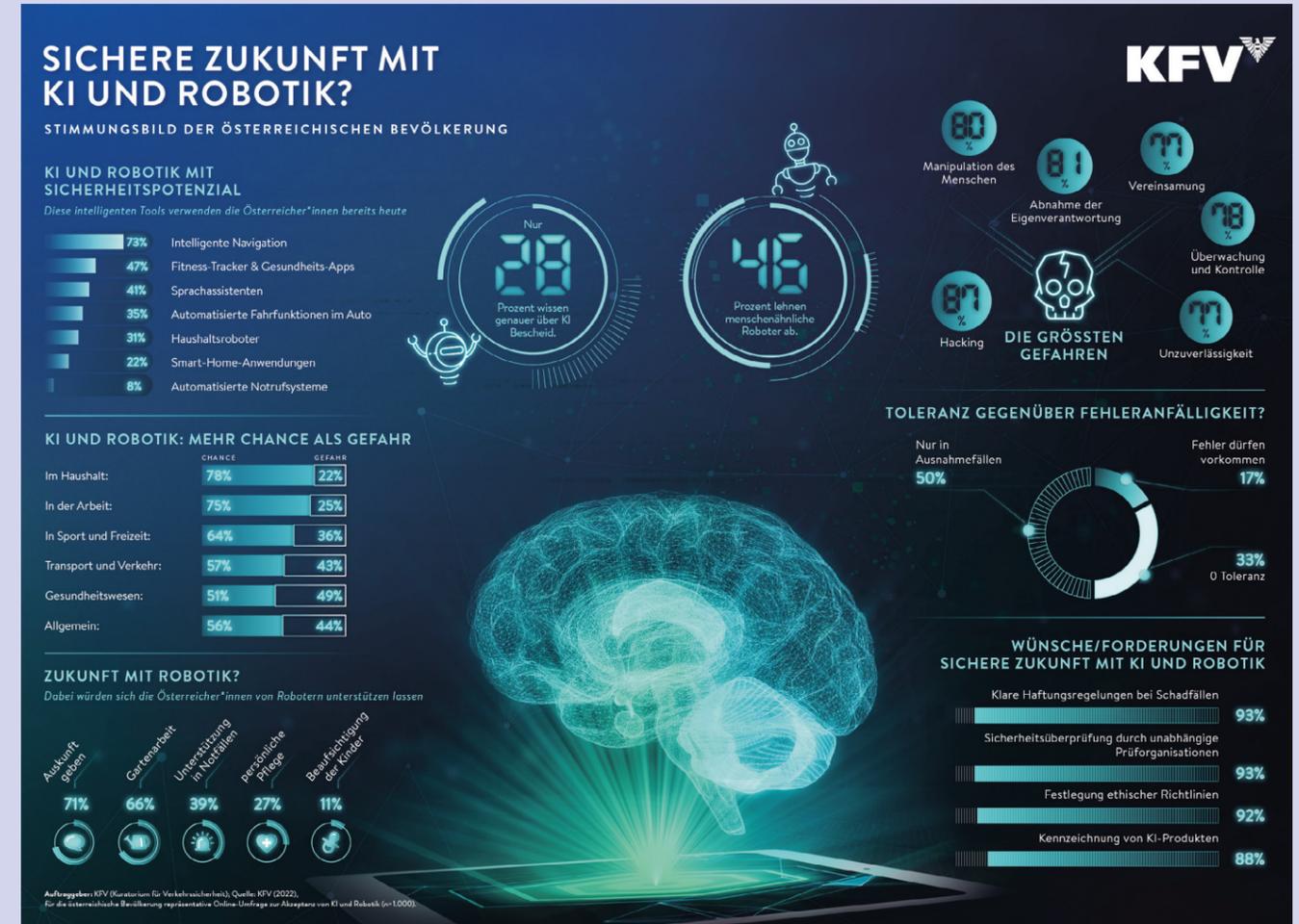


KI-unterstützte Analyse des Präventionspotenzials von Sportunfällen

Die Anzahl der Unfälle bei einzelnen Sportarten ist eindeutig bekannt. Eine schwierigere Aufgabe ist es abzuschätzen, wie viele Verletzungen in einer Sportart durch bestimmte Präventionsmaßnahmen verhindert werden könnten. Die breitere Verfügbarkeit von Werkzeugen der Künstlichen Intelligenz (KI) bietet neue Möglichkeiten für diese Herausforderung. Das KfV hat es sich zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, ob ein KI-Algorithmus in der Lage wäre, aus vorliegenden Daten über Sportunfälle beurteilen zu können, welche der Unfälle durch eine bestimmte Präventionsmaßnahme verhindert werden hätten können.



KI-unterstützte Analyse des Präventionspotenzials von Sportunfällen



Sichere Zukunft mit KI und Robotik?

Automatische Produktmängelaufdeckung aus Online-Produktbewertungen

In der heutigen Zeit sind Online-Bewertungen von Produkten eine wichtige Informationsquelle für Verbraucher*innen, um Kaufentscheidungen zu treffen. Eine Analyse dieser Bewertungen kann dabei helfen, Sicherheitsmängel bei Produkten zu identifizieren und öffentlich zu machen. Verbraucher*innen können so auf potenzielle Risiken aufmerksam gemacht werden und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen treffen, um sich und andere zu schützen. Das KfV möchte dank dieser Analyse den Fokus darauf legen, Sicherheitsmängel bei Produkten aufzudecken und aus der Perspektive des Verbraucher*innenschutzes zu bewerten.



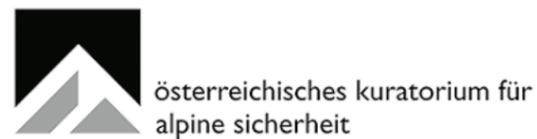
Automatische Produktmängelaufdeckung aus Online-Produktbewertungen



KfV als Mitveranstalter des Netzwerk-Symposiums der österreichischen Bergrettung

KfV als Mitveranstalter des Netzwerk-Symposiums der österreichischen Bergrettung

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bergrettungsdienst und dem ÖKAS (Österreichisches Kuratorium für alpine Sicherheit) wurde das Netzwerk-Symposium der österreichischen Bergrettung organisiert. Neben den Veranstalter*innen waren auch weitere bedeutende Organisationen rund um das Thema Sicherheit am Berg vertreten: Darunter die Alpinpolizei, der Heeressportverein, die Österreichische Wasserrettung, die Österreichische Höhlenrettung und der Bundesfeuerwehrverband. Gemeinsam wurden Strategien zur Unfallprävention und Bergung von Verunfallten in den Bergen diskutiert und über die Weiterentwicklung auf diesem Gebiet gesprochen.



Verleihung des KfV-Forschungsstipendiums



Sicherheitsheld*innen & Roboter — KfV-Robotik-Kurs zur Sicherheitserziehung von Kindern

Wie muss ich mich im Brandfall verhalten? Was bedeutet Fairplay? Und mit welchen Fähigkeiten können Roboter für mehr Sicherheit im Alltag sorgen? Das KfV stellte 100 Plätze für Kinder zwischen 7 und 10 Jahren bei den diesjährigen KfV Safety & Robotics-Sommerkursen im Rahmen des WienXtra-Ferienstivals zur Verfügung, um diese spannenden Fragestellungen spielerisch und in Verbindung mit Robotik zu beantworten.



Verleihung des KfV- Forschungsstipendiums

Mit der Verleihung des KfV-Stipendiums möchte der Bereich Sport- und Freizeitsicherheit des KfV ambitionierte Studierende und Forscher*innen dazu animieren, neue Erkenntnisse und innovative Lösungen für mehr Sicherheit in Sport und Freizeit zu entwickeln. Das Stipendium wurde unter den besten Einreichungen der folgenden Kategorien vergeben: Medizin in der Unfallprävention; innovative (technische) Lösungen zur Verhinderung von Fensterstürzen – mit Fokus auf die Zielgruppe Kinder; neue Ansätze zur Prävention von Sportunfällen. Die Einreichungen wurden von KfV-Expert*innen bewertet und die Gewinner*innen anschließend ausgezeichnet.

Sicherheitsheld*innen & Roboter — KfV-Robotik-Kurs zur Sicherheitserziehung von Kindern



Eigentumsschutz

Zu Hause soll es am schönsten sein, man soll sich besonders wohl und sicher fühlen dürfen. Ein gestiegenes Risikobewusstsein für Gefahren, die in den eigenen vier Wänden und auch von außen lauern könnten, ist in Österreich zwar erkennbar, dennoch kommt es jährlich zu Eigentumsschäden, die Milliarden ausmachen, und (weitestgehend vermeidbaren) Unfällen zu Hause. Neue Kriminalitätsformen wie Cybercrime und Love Scams erfordern zudem den Einsatz von gezielten Maßnahmen und Präventionsarbeit, ebenso wie die durch den Klimawandel bedingten vermehrten Extremwetterereignisse, u. a. die Hitzeperioden oder auch die enormen Überschwemmungen, die in Teilen Österreichs beobachtet werden konnten. Das Ziel des KfV ist der Schutz der Menschen und deren Eigentum – unter Berücksichtigung der Umwelt – und die erhöhte Sensibilität für Gefahren im eigenen Zuhause sowie jene von außen, um sich selbst und sein Eigentum zu schützen.

Kriminal- delikte Österreich 2022

	6.058	Angezeigte Wohnraumeinbrüche
	~16	Einbrüche täglich
	60.195	Angezeigte Cybercrime-Delikte
	27.629	Angezeigte Internetbetrugsdelikte
	8.966	Angezeigte Taschen- und Trickdiebstähle

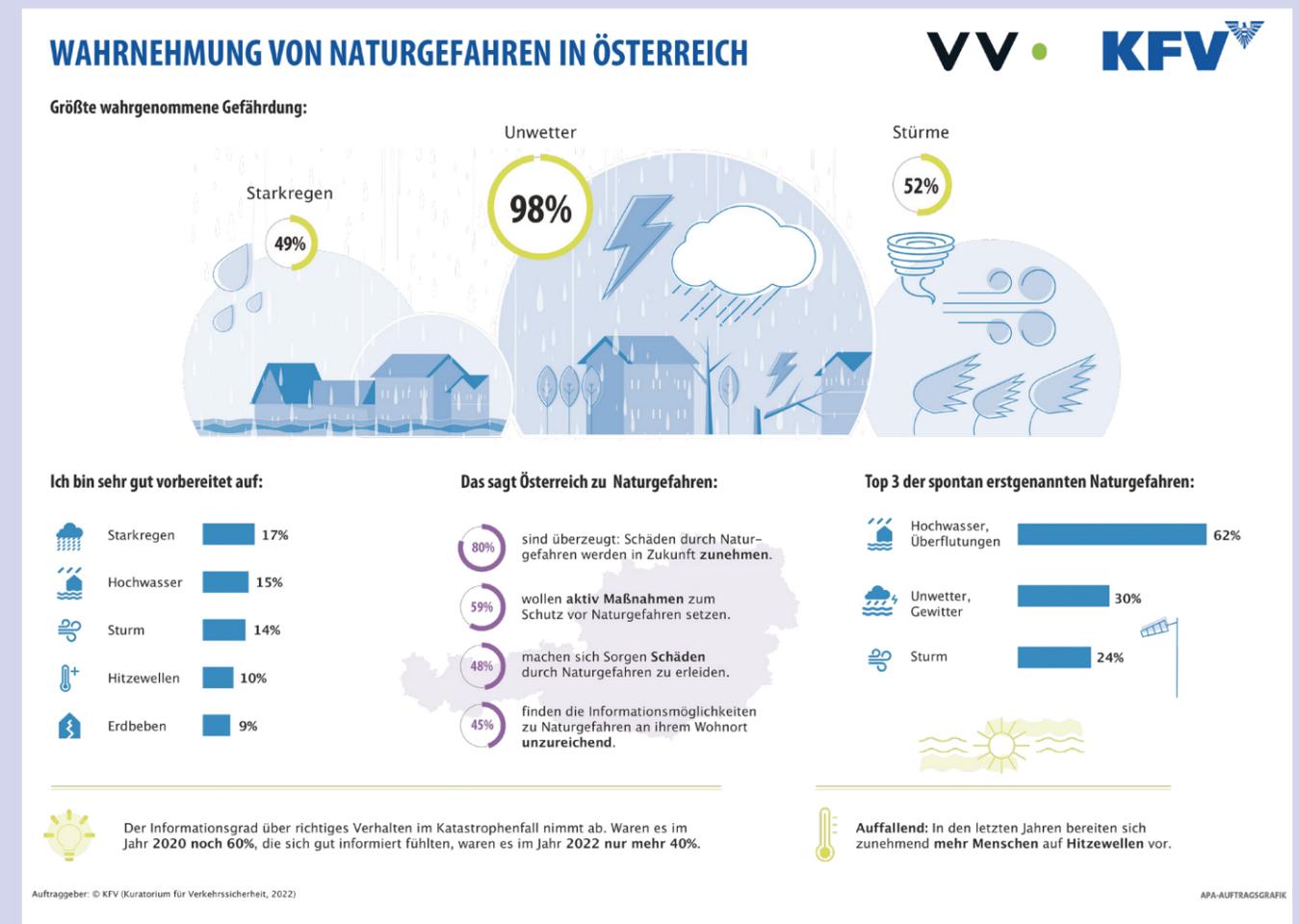
Naturgefahrenmonitor

In Österreich ist jährlich mit Katastrophenschäden im dreistelligen Millionenbereich zu rechnen – mit zunehmend steigender Tendenz. Es gibt hinsichtlich der Vorsorge gegen Naturgefahren noch deutliches Verbesserungspotenzial in allen Bereichen und auf allen Ebenen, besonders auch im privaten Bereich. Die eher gering ausgeprägte Bereitschaft zur Eigenvorsorge der Bevölkerung in Österreich stellt große wie kleine Gemeinden damit vor immense Herausforderungen.

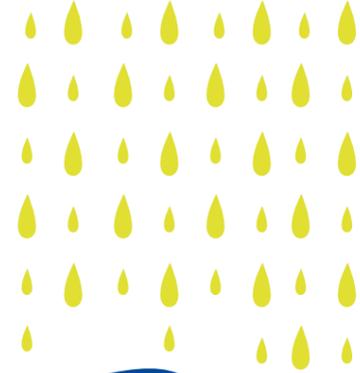
Hier setzt der Naturgefahrenmonitor an, den das KfV seit 2023 führt. Die regelmäßig durchgeführten, repräsentativen Umfragen unter der österreichischen Gesamtbevölkerung zur Einschätzung von Naturgefahren zeigen Wahrnehmungen und Erwartungshaltungen. Durch die Identifikation von Personengruppen mit hohem Informationsdefizit leistet das KfV einen wichtigen Beitrag für die Resilienz der Gesellschaft.



Naturgefahren



Wahrnehmung von Naturgefahren in Österreich



Unwettervorsorge

Starkregen, Hagel und Sturm sowie deren Auswirkungen waren 2022 Auslöser für über 80 % aller schadensverursachenden Naturereignisse. Das KfV analysiert einfach handhab- und beschaffbare Produkte auf ihre Einsatztauglichkeit im privaten Bereich und testet ihre schützende Wirkung. Zudem werden diese einer detaillierten Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Schutz vor Überflutungen bzw. Wassereintrich, Hagel- und Sturmschäden bei Unwettern gelegt. Damit können viele Fragen der Menschen in Österreich beantwortet werden, die sie sich in puncto Schutz vor Unwettern stellen.



Unwettervorsorge



Hitze und Sommergefahren

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen Österreich in besonderem Maße. Vor allem der Temperaturanstieg wirkt sich hierzulande überdurchschnittlich stark aus. Die globale Durchschnittstemperatur stieg in den letzten Jahren um ca. 1 Grad – im Alpenraum jedoch um 2,5 Grad. Eine weitere Zunahme von Hitzetagen und -nächten sowie längerer Hitzeperioden ist evident.

Das KfV beschäftigt sich daher mit den Anpassungen an den Klimawandel und untersuchte in einer Studie, wie die Menschen ihr Lebensumfeld verändern, um sich gegen zunehmende Temperaturextreme zu schützen. Welche Anschaffungen bereits umgesetzt wurden und welche geplant sind, konnte dabei festgestellt werden. Dazu gehört nicht nur die Anpassung am Eigentum, sondern auch die Veränderung der Mobilität: Vermeiden Menschen an besonders heißen Tagen bereits vermehrt Aktivitäten? Wie hoch etwa ist die Bereitschaft, an Hitzetagen auf das eigene Kfz zu verzichten? Diese und weitere Forschungsergebnisse geben Aufschluss über die Einstellung der österreichischen Bevölkerung und darüber, wie sich die Menschen individuell und auch gesellschaftlich vor den Auswirkungen der Klimakrise wappnen können.



Hitze und Sommergefahren



Brandgefahr durch E-Bike & E-Scooter

Im Projekt wurden Informationen zu den Gefahren und Vorkehrungen bei Akku-bränden bei E-Scootern und E-Bikes gesammelt, um die bestehende Wissenslücke ein Stück weit zu schließen. Denn: Akku-brände bei E-Scootern und E-Bikes sind in den letzten Jahren zu einem wachsenden Problem geworden. Die in diesen Geräten verwendeten Lithium-Ionen-Akkus können Feuer fangen oder sogar explodieren, wenn sie beschädigt sind oder falsch geladen werden. Schwere Verletzungen und Sachschäden können die Folge sein. Besonders hoch sind die Risiken bei Geräten, die häufig genutzt werden und nicht sachgemäßer Behandlung ausgesetzt sind, etwa durch Überladung der Batterie oder Verwendung einer beschädigten Batterie sowie der falschen Lagerung und unsachgemäßen Entsorgung von Lithiumbatterien. Es fehlt jedoch nicht nur das notwendige Bewusstsein, sondern auch eine einheitliche Statistik sowie Informationsquelle über die Gefahren und Vorkehrungen bei Akku-bränden von E-Scootern und E-Bikes. Das Projekt des KfV konnte ausführliche Aufklärung zu dieser Gefahr liefern.

E-Bike- & E-Scooter-Brand



Brandgefahr durch Akkus: Einführung eines Pfandsystems für Lithium-Akkus (Kooperationsprojekt VOEB-KfV)

Immer wieder kommt es bei unsachgemäßer Behandlung oder falscher Entsorgung von Gerätebatterien zu Bränden. Hinzu kommt die immer schwerer zu erreichende Sammelquote bei Gerätebatterien.

In einem Pilotprojekt hat das KfV daher evaluiert, inwiefern die gezielte Incentivierung zur korrekten Rückgabe von Lithium-Akkus eine Auswirkung auf die Sammelquote haben kann. In der Pilotregion Feldbach haben Kund*innen von April bis November 2023 beim Kauf eines Geräts mit Lithium-Akku einen Gutschein erhalten. Im Gegenzug wurde ein alter Lithium-Akku oder ein altes Gerät mit Lithium-Akku mit einem Voucher beklebt und beim Ressourcenpark Feldbach oder bei einem*einer der teilnehmenden Händler*innen abgegeben. Der QR-Code am Voucher wird vom*von der Händler*in gescannt und so in der App Digi-Cycle dokumentiert. Jedes Mal, wenn ein alter Akku zurückgebracht wird, werden sogenannte „Coins“ gesammelt, die im Anschluss z. B. gegen einen 8-Städte-Gutschein der Region eintauschbar sind. Das soll als Anregung dienen, um Akkus und Gerätebatterien sachgemäß zu entsorgen, Brände zu verhindern und die Umwelt zu schützen.



Einführung eines Pfandsystems für Lithium-Akkus

Urlaubsbetrügereien

Durch das Aufzeigen der häufigsten Betrugsmaschen rund um den Urlaub und an stark frequentierten Orten konnte das KfV für Gefahren in der Urlaubssaison sensibilisieren. Ziel der Thematisierung war es, Präventionsarbeit zu leisten und das Bewusstsein der Bevölkerung hinsichtlich der Betrugsmaschen von Taxischwindlern, Taschendieben und auch betrügerischen Urlaubsangeboten zu schulen. Vom Rosentrick bis zum manipulierten Taxameter – das KfV hat zu Beginn der Reisesaison daran erinnert, sich und sein Eigentum auch im wohlverdienten Urlaub zu schützen.



Urlaubsbetrügereien

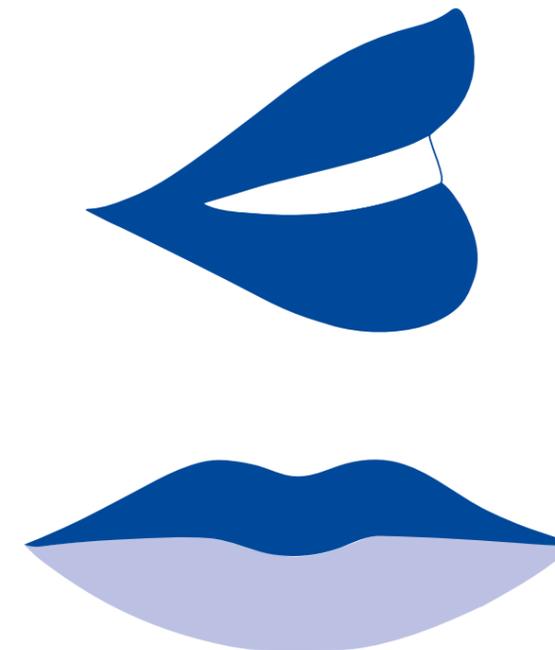


Analyse von Telefonbetrug

Cyberkriminelle finden mit dem Fortschreiten der Digitalisierung neue Wege, um Menschen zu erreichen und auszubeuten: Durch die Untersuchung von Telefonbetrugsversuchen können die Methoden und Taktiken der Kriminellen besser verstanden werden. Dies ermöglicht es dem KfV, effektivere Strategien zur Prävention dieses Verbrechens zu entwickeln. Darüber hinaus kann die Bevölkerung durch Aufklärung und Sensibilisierung vor den verschiedenen Betrugsmaschen geschützt werden. Das Wissen über die neuesten Betrugsmethoden und die Verbreitung dieses Wissens in der Bevölkerung sind entscheidend, um die Risiken zu minimieren und die Sicherheit im digitalen Raum zu gewährleisten.



Analyse von Telefonbetrug



Impressum

Medieninhaber:

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18, 1100 Wien

+43 (0)5 77077-0

kfv@kfv.at

www.kfv.at

Verlagsort: Wien

Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner

Konzept und Design: Brokkoli Advertising Network

Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2023, Bildrechte: KFV, APA, BK., Trauner, Brokkoli Advertising Network. Alle Rechte vorbehalten.

Aufgrund von gerundeten Werten können sich bei Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.



